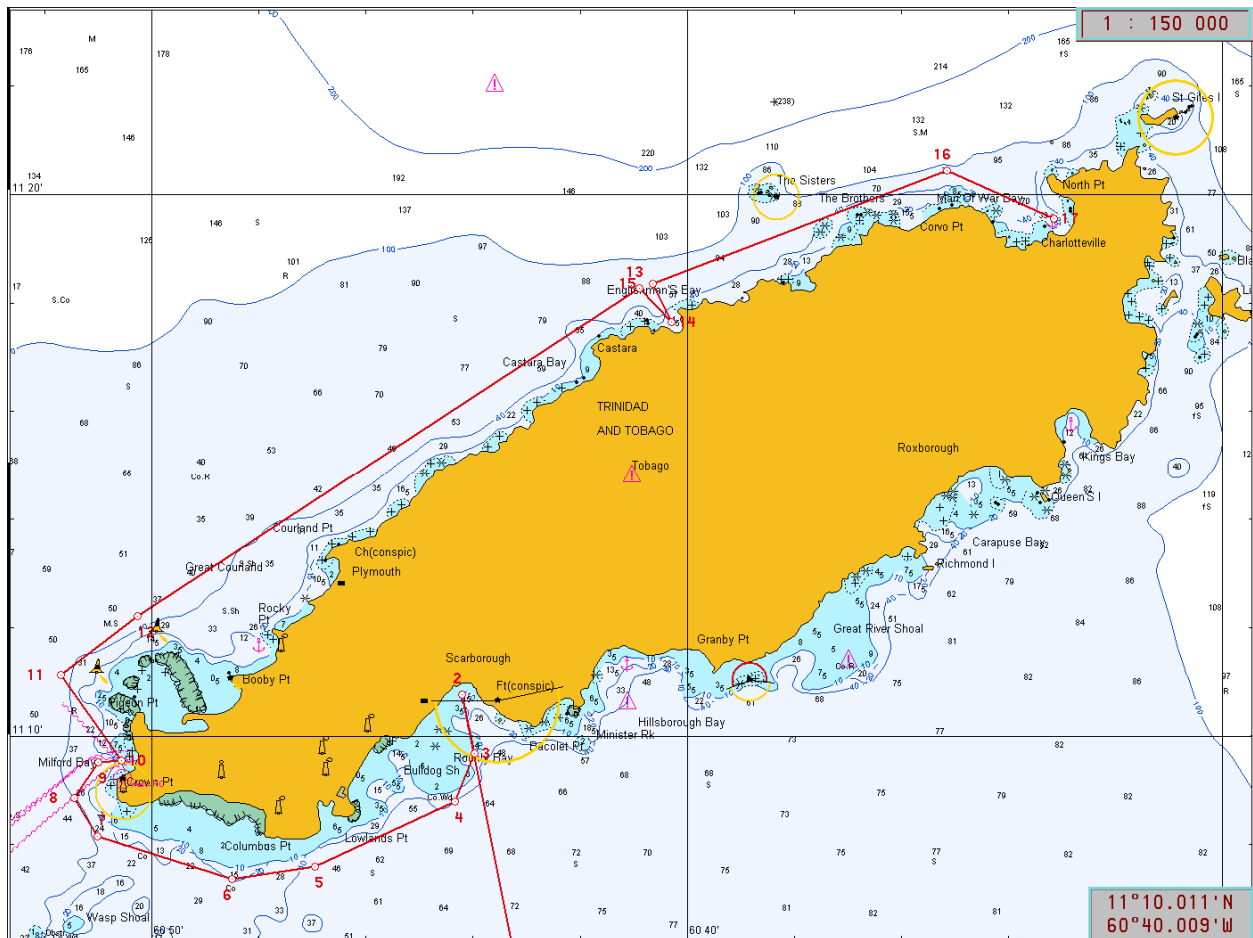


# Reisenotizen aus dem Logbuch der SAMIRA

## Karibik, Tobago

16. Oktober 2001 bis 28. November 2001



### 16. Oktober 2001

Vereinzelte Wolkenbänke aus denen da und dort Regenschauer fallen, sind schon den ganzen Nachmittag über zu sehen während wir uns Tobago nähern. Nach ziemlich genau 5 Tagen angenehmen Segelns treffen wir genau vor der Einfahrt von Scarborough auf so ein Schauer. Die stark eingeschränkte Sicht wird aber bald wieder besser und wir ankern vor der Coastguard. Im belebten Städtchen fallen uns beim Einklarieren die ersten fröhlich bunt bemalten Holzhäuser der Karibik auf. Besonders gefällt mir der gelb-violett-blaue „DOCK WORKERS RECREATION CLUB“. In einem kleinen hölzernen Minimarket, der TO Adresse hier, können wir ein ganzes Bündel Post abholen. Wir sitzen mit einer Cola an der Sonne mitten im Strassenlärm und lesen unsere Briefe.



## 20. Oktober 2001

Wir segeln um die Südspitze der Insel in die Milford Bay ( Store Bay) und treffen die LUCIE-MARIA wieder. Der elegante hölzerne Schooner ist nicht zu übersehen. Zusammen mit Nanou und Yvon fahren wir mit der Spounzinette, ihrem festen Beiboot ins Boukoreef zum Schnorcheln.



## 23. Oktober 2001

Entlang der Westküste von Tobago segeln wir hart am Wind, aber in relativ glattem Wasser nach Charlotteville. Dieses kleine Städtchen liegt im Scheitel einer grossen, gut geschützten Bucht im Nordwesten der Insel. Hier liegen einige Segler, die die Hurrikanzeit gemütlich vor Anker verbringen. In den kurzen, dichten Regenschauern füllen wir unseren Wassertank nach.

## 30. Oktober / 3. November 2001

Von Charlotteville müssen wir zurück in die Store Bay, da wir dort Freunde erwarten. Auf dem Weg machen wir einen Zwischenstopp in der einsamen English Man Bay.

## 4. November 2001

Am kleinen Flugplatz holen wir Jakob und Leonore ab. Sie kommen direkt aus dem nasskalten Basel und sind für unsere Begriffe bleich. Wir haben uns seit den Kapverden so an all die braunen Gesichter gewöhnt, dass uns normale Mitteleuropäer fast krank erscheinen. Ein langer Schwell aus Norden steht heute in die Bucht und macht das Landen mit dem Dingi zu einer nassen Angelegenheit.

## 6. November 2001

Heute steht uns etwas ganz Besonderes bevor. Jakob lädt uns alle zu einem Geburtstagsessen zu Ehren seiner Frau ins Coco Reef Resort ein! Diese Hotelanlage liegt direkt am Strand der Storebay und ist so vornehm, dass Gäste mit einem weissen Rolls-Royce vom Flugplatz abgeholt werden. Weil oft ein langer Schwell in die Bucht steht, ist der Strand der Hotelanlage durch einen Steindamm geschützt. Da ausgerechnet heute so ein Schwell die Schiffe am Ankerplatz rollen lässt und das trockene Land im Beiboot fast unmöglich macht, müssen wir mit dem Dingi zum Hotelstrand fahren. Beim Reservieren wurde uns bedeutet, dass Herren in langer Hose und Hemd „Bitte keine Jeans!“ zum Dinner erwartet werden. Yachtis, die im Beiboot landen sind normalerweise an ihrem nassen Hintern zu erkennen. So bleibt uns nichts anderes als in Seidenhemd, Krawatte und Unterhosen zu landen. Zum Glück ist der Hotelstrand in der Abenddämmerung bereits leer und wir können uns schnell anziehen. Elegant gekleidet schlürfen wir dann auf bequemen Sofas mit riesigen Kissen unsere Pina Colada und geniessen bei hereinbrechender Nacht die Aussicht auf den Ankerplatz. In allerbesten Stimmung schreiten wir dann zum anschliessenden, mehrgängigen Luxusdinner.





## 7. November 2001

In der auch hier durch Schwell unruhigen Castara Bay helfen wir den Fischern die Netze auf den Strand zu ziehen. Das ist eine viel anstrengendere Arbeit als wir gedacht haben und alle die am Strand vorbeikommen sind eingeladen zu helfen.

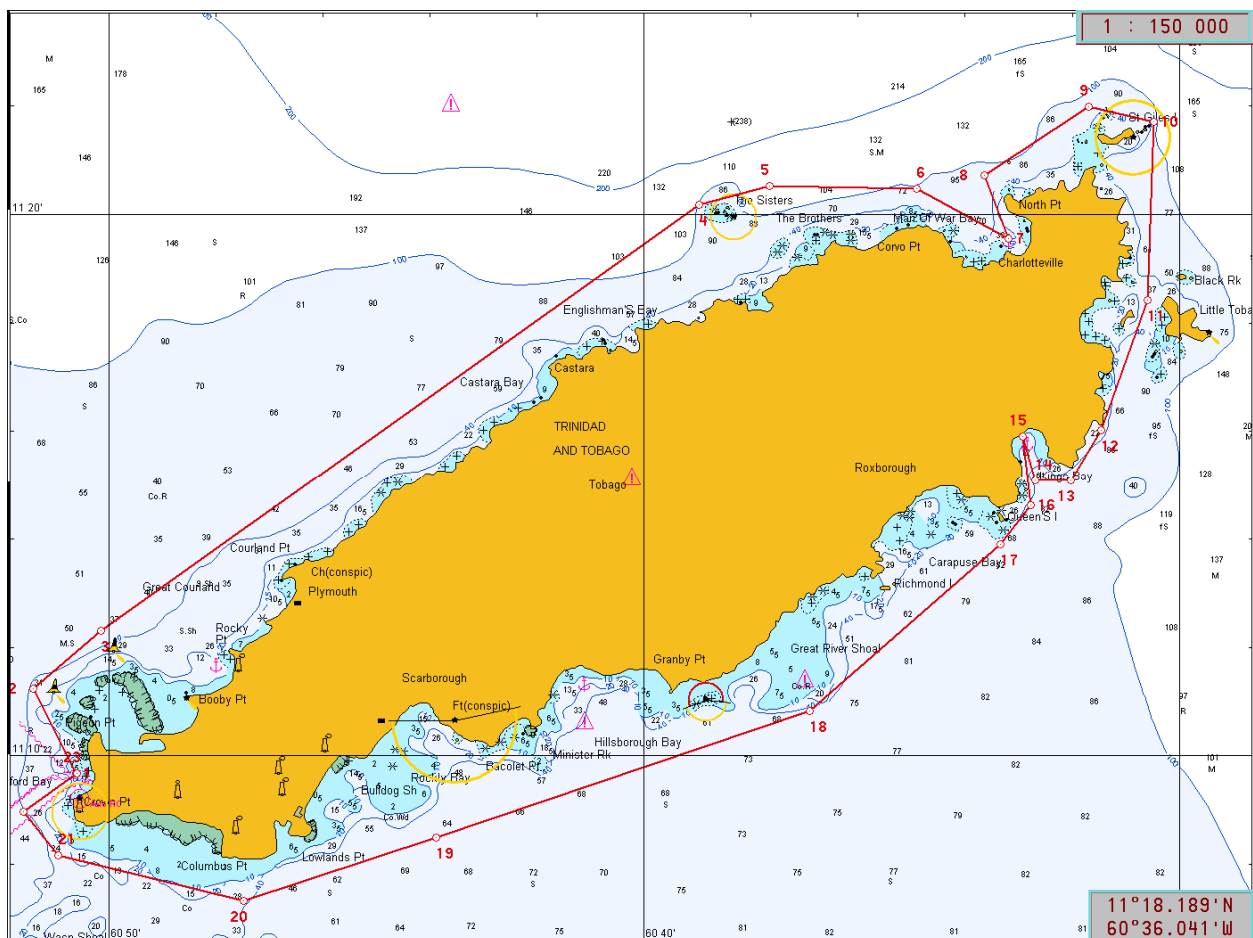


## 8. November 2001

Die letzte Nacht haben wir in der sehr rolligen Castara Bay verbracht und so sind wir froh heute in der ruhigeren English Man Bay zu ankern. Nach dem wieder etwas einfacheren Abendessen sitzen wir noch lange in der Pflicht und geniessen die Sternenpracht der ruhigen, mondlosen Nacht. Wir sind das einzige Schiff hier und das in der angeblich so überfüllten Karibik. Plötzlich entdeckt Sabina, dass das von keinem elektrischen Licht erhellte schwarze Ufer der Bucht funkelt. Millionen von grünlich blitzenden Glühwürmchen sind unterwegs. Wir haben alle noch nie so etwas erlebt: Im Wasser glitzert das Plankton, am Ufer funkeln die Glühwürmchen und über uns die Sterne. Das kann man weder filmen, noch fotografieren, eine solche Nacht kann man nur live erleben.

## 9. November 2001

Schönes Segeln heute. Bei leichtem Passat kreuzen wir nach Charlotteville auf und finden einen Ankerplatz direkt vor dem Städtchen.



## 10. November 2001

Auf einer Rundfahrt mit dem Dingi sehen wir den kleinen, schneeweissen Frachter LISSA am Eingang der Bucht vor Anker liegen. Als wir das perfekt unterhaltene Schiff umkreisen und bestaunen lädt uns der Kapitän zu einer Besichtigung ein. Auf der Brücke und in seinem Büro erfahren wir, dass er früher grosse Segelyachten besass und sich nun diesen kleinen Frachter für eine Weltumrundung gekauft und hergerichtet hat. Wir sind von der professionellen Technik und der Mahagoniinneneinrichtung aus den 60er Jahren begeistert. Besonders die mit einem

Rollladen verschliessbaren Schreibtische in der Funkbude und im Büro des Kapitäns haben es Sabina angetan.



## 12. November 2001

Unter Segel umrunden wir das Nördliche Kap von Tobago und gehen in der Kings Bay, auf der Luvseite der Insel, vor Anker. Hier sind wir wieder das einzige Schiff. Auf einer Wanderung um die Bucht findet Sabina mitten in der Wildnis eine Limone auf dem Weg. Wir klettern den Hang hinauf, entdecken mitten im Wald einen wilden Limonenbaum voller Früchte und sammeln so viel wir tragen können. Jakobs Geburtstag feiern wir in einem sehr originellen Restaurant in der nächsten Bucht. Der Speiseraum wurde als Baumhütte errichtet und wir übersehen von dort aus den ganzen Strand.

Bei einer gross angesagten Strandparty mit lauter Musik und etwa 12 Gästen lernen wir Flo und seine Freundin Ulrike kennen. Sie machen drei Wochen Ferien in Tobago und langweilen sich schon etwas. Gerne würden sie mit uns die Insel umsegeln. Ich sage ihnen, dass wir am Freitag unsere Freunde zum Flugplatz brächten. Falls sie dann noch Lust hätten, sollen sie einfach dort sein.





## 15. November 2001

Bei leichten Winden segeln wir direkt zurück zur Store Bay und gehen wieder ausserhalb des Coco Reef Resorts vor Anker.

## 17. November 2001

Zusammen mieten wir ein Auto für eine Inselrundfahrt und besuchen noch einmal die schönsten Plätze Tobagos von Land aus. Auf einem Dschungelpfad erleben wir etwas Urwaldatmosphäre, spüren Wärme, Geruch und Feuchtigkeit des Waldes und sehen wie auf fast jedem Baum weitere Gewächse spriessen.

Es ist anstrengend in einem rechts gesteuerten Auto links zu fahren und ich muss mich bei jeder Abzweigung sehr konzentrieren. Abends auf dem Heimweg mache ich noch einen Parkschaden, als ich rückwärts über die Strasse auf die linke Strassenseite hinaus fahren muss. Der Autovermieter erklärt uns, dass das natürlich nicht versichert sei und wir für beide Schäden selbst aufzukommen hätten.



## 18. November 2001

Als wir Jakob und Leonore auf den Flugplatz begleiten stehen Flo und Ulrike mit einer Riesentasche da und warten schon auf uns. Mit Ihnen segeln wir in den nächsten 10 Tagen nochmals rund um Tobago. Als Biologe und Taucher zeigt er uns die Unterwasserwelt in den wunderbaren Korallenriffen bei Charlotteville und nebenbei verdienen wir uns so den erträumten Kurzwellensender für unser Schiff.

## 28. November 2001

Gestern sind die Beiden wieder an Land gezogen und so machen wir uns heute gegen Abend auf den Weg nach Trinidad. Der Passat weht regelmässig und wir können unseren Kurs durch die Nacht eben anliegen.

